

Inland.

An Ehren reich. J. Pierpont Morgan ist der meistdekorierte Bürger der Vereinigten Staaten. Er ist der glückliche Besitzer von drei englischen Orden, die ihm von der Königin Victoria und den Königen Edward und George verliehen wurden, vor Kurzem erhielt er vom Kaiser Wilhelm das Großkreuz des Roten Adlerordens und weiter ist er Inhaber des Großkreuzes des Ordens St. Maurice und Lazarus von Italien und Kommandeur der Ehrenlegion von Frankreich.

Etwa 300 Fuß hoch hinaus. Wenn es nach den Wünschen der beherrschten Architekten geht, wird New York in absehbarer Zeit ein hundert Stodwerte hohes Gebäude erhalten. Es soll 1300 Fuß hoch werden und dreißig Millionen Dollars kosten. Der sich ergebende Nutzraum würde sich auf 1,350,000 Quadratfuß belaufen und für rund 25,000 Menschen sollen Arbeitsräume in dem Gebäude beschafft werden. Für die 6900 Fenster des Riesenbaues werden 18,000 Quadratfuß Glas erforderlich sein. Die Fußböden allein werden 2 1/2 Millionen Fuß Holz erfordern. Mehr als 25 Millionen Ziegelsteine werden für das Mauerwerk erforderlich sein, dessen Gerippe aus Stahl bestehen soll.

18,000 Fuß hoch. Die Veruche mit der neuen Marinekanone, die gegen Aeroplane zur Anwendung kommen soll, wurden temporär zum Abschluß gebracht, nachdem man ein Geschöß 18,000 Fuß hoch, höher, als ein Aeroplan je geflogen ist, in die Luft gefeuert hatte. Die Veruche fanden auf dem Probirfelde der Marine bei Indian Head, Md., statt. Es wurde bekannt gemacht, daß sowohl die Kanone, als auch ihre Lafette alle Erwartungen befriedigt hätten. Es wurden 50 Schüsse abgefeuert. Die Maximalhöhe von 18,000 Fuß wurde erreicht, als das Geschöß in einem Winkel von 85 Grad gerichtet war. Der Schuß ging in gerader Richtung 10,000 Fuß hoch. Dann nahm die Geschwindigkeit ab und die Luftströmung wirkte auf das Geschöß ein. Es fiel in den Potomac, 1500 Fuß von der Stelle entfernt, an der man seinen Fall erwartet hatte.

Seltene Operation. Am New Yorker Beth Israel-Hospital wurde eine ebenso seltene, wie überaus schwierige Operation ausgeführt. Der 30-jährige Russe Jakob Wehman von No. 357 Süd 3. Straße, Brooklyn, war an einem Neubau in Hoboken vom Gerüst gefallen und hatte sich derartig am Rücken verletzt, daß sein Unterleib und seine Beine vollständig gelähmt waren. Nachdem eine Durchleuchtung mittels Röntgenstrahlen in einem Hobokener Hospital ergebnislos gewesen war, wurde der Patient nach dem Beth Israel-Hospital gebracht, wo festgestellt wurde, daß die Wirbelsäule des Mannes gebrochen war und die einzelnen Stücke auf das Rückenmark drückten und so die Lähmung zur Folge hatten. Die Ärzte entfernten mittels operativen Eingriffs drei Wirbel aus der Wirbelsäule, deren Bruchstücke den verhängnisvollen Druck ausübten, legten das Rückenmark bloß und beseitigten den Druck. Als Wehman im Bett aus der Narbe erwachte, bemerkte man sofort, daß er den Gebrauch seiner Beine, welche seit fünf Wochen gelähmt gewesen waren, wiedererlangt hatte. Die Ärzte hoffen, daß er vollständig wieder hergestellt und damit die Möglichkeit einer Heilung der durch einen Bruch der Wirbelsäule hervorgerufenen Lähmung bewiesen werden wird.

Verbrauch der Arbeitskraft. In New York ist der Bericht eines Engländer veröffentlicht worden, der im Auftrage einer englischen Handelskammer Beobachtungen über die Leistungen der amerikanischen Arbeiter gemacht hat. Das Ergebnis gipfelt darin, daß der amerikanische Arbeiter durchweg energischer arbeite, als der europäische, dementsprechend aber auch seine Kräfte rascher aufbrauche. Während der europäische Arbeiter mit fünfzig Jahren auf der Höhe seiner Leistungsfähigkeit stehe, werde der amerikanische Arbeiter in diesem Alter vielfach schon zum alten Eisen geworfen und durch jüngere Kräfte ersetzt, die durch die Einwanderung beständig geliefert werden. Wer mit den Arbeitsverhältnissen hier und drüben vertraut ist, dem erzählt dieser englische Beobachter nichts Neues, aber es ist gut, meint die „Cinc. Fr. Pr.“, daß wieder einmal nachdrücklich auf die von ihm angeführten Thatsachen hingewiesen wird. Auf diese Weise kommen wir mit der Zeit vielleicht auch zur Erkenntnis der Gründe der von ihm gemachten Feststellungen. Es ist zweifellos, daß die in europäischen Ländern geübte soziale Fürsorge das Bewußtsein, für die Tage der Krankheit und des Alters wenigstens einigermaßen geborgen zu sein, viel zur Erhaltung und Verlängerung der Arbeitskraft beiträgt.

Bürgermeisterliches Verbot. „Wollt Ihr genau erfahren, was sich ziemt. — So fraget nur bei edlen Frauen an!“ — vielleicht auch bei dem stellvertretenden Mayor Carmann von Atlantic City, N. J. — Dieser Herr hat den seine Stadt unsicher machenden Vertreterinnen des Ewig-Weiblichen auf das Strengste verboten, sich in faltenlosen Wadelländern in den Straßen der Stadt herumzutreiben. Er empfiehlt ihnen, schon aus Rücksicht auf ihre zarte Gesundheit, einen Regen- oder Staubmantel, oder doch einen Schurz zu tragen, wenn sie sich nicht in dem den Strand von Atlantic City bespülenden Atlantischen Ocean befinden.

Böse Folgen. Das „National Food Magazine“ weist nach, daß im verfloffenen Jahre statistischen Ausweisen zufolge 25,000 Personen an verälschten und verdorbenen Nahrungsmitteln erkrankt und 1120 daran gestorben sind. Ferner schätzt das Fachblatt die Zahl der Kinder im zarten Alter, die verdorbenen und verälschten Nahrungsmitteln erlegen sind, auf nicht weniger als 250,000. Diese Thatsachen kamen auf der Nationalkonvention der Hotelstewards zur Sprache, welche einstimmig bezeugten, daß die Beschaffenheit der in den Markt gebrachten Nahrungsmittel sich wesentlich verbessert habe, aber immer noch viel zu wünschen übrig lasse. Was jedoch bis jetzt auf diesem Gebiete an Verbesserungen erzielt worden ist, sei der Energie zu danken, mit welcher Dr. Wiley über die Gesundheit der Nation wache.

Der freie Sonntag in Newport. Newport ist für einen offenen Sonntag, und mit ihm sein Stadtoberhaupt, Mayor B. J. Boyle, der bereits seinen 14. Termin als Bürgermeister abtut. Herr Boyle erklärte, daß er jegliches Vergnügen, wie Golf, Tennis, Baseball- und dergleichen Spiele, sowie Tanzveranstaltungen am Sonntag gestattet, weil es das Volk so wünscht, und daß er sich aus diesem Grunde nicht an eine gewisse Clique kehrt, die ihm darob entgegentritt. Daß seine Politik die richtige ist, beweist seine beständige Wiederwahl. Vor einigen Jahren eiferte Prædicator Hamilton, ein bekannter Geistlicher der Episkopalkirche, der an die All Saints Memorial Chapel berufen worden war, energisch gegen alle Spiele und Vergnügungen an Sonntagen. Was war die Folge? Die All Saints Memorial Chapel mußte im darauffolgenden Sommer schließen und besteht jetzt überhaupt nicht mehr. Auf dem Auktionswege ist sie verkauft worden.

Der Kampf in Maine. In Maine, dem ältesten Prohibitionsstaate der Union, hat eine scharfe Kampagne eingesetzt, um bei den Wahlen am 11. September eine Entscheidung darüber herbeizuführen, ob der Prohibitionsparagraf der Verfassung weiter bestehen oder ausgemerzt werden soll. Der Kampf wird nicht durch ein striktes Parteipotential zum Austrag gebracht werden, da viele Demokraten prohibitionsförmlich, auf der anderen Seite auch viele Republikaner Gegner der Prohibition sind. Nach den demokratischen Siegen in den letztjährigen Staatswahlen, in denen die Neuaufstimmung über die Prohibitionsfrage einen der Hauptpunkte bildete, zu urteilen, stehen die Aussichten der Prohibitionsgegner günstig. Es wäre zu wünschen, daß endlich einmal Breche in die Hochburg der Prohibition gelegt würde. Seit 1854, also seit 57 Jahren, hat Maine den Prohibitionsstempel gebildet. Prohibitor hat er aber nicht, sondern es ist frisch, fromm und frühlich weiter getrunken worden.

Lenas Traum. Fräulein Lena Schwarz wohnt mit ihrem 71 Jahre alten Vater Samuel und ihrer jüngeren Schwester im Hause No. 108 Ost 110. Straße, New York. Jüngst hatte sie einen merkwürdigen Traum. Sie sah, wie ihrem großen Vater ein schwerer Unfall zustieß. Mit einem Ruck erwachte sie und vette dadurch auch ihre Schwester, die sie bat, ihr ein Glas Wasser zu bringen. Lena, von ihrem Traum noch geängstigt, stand auf und begab sich nach der Küche, wo der alte Samuel auf einem Sopha zu schlafen pflegte. Er war nicht dort. Nun wurde sie ängstlich und begann zu suchen. Sie entzündete ein Streichholz, und als sie nach dem schmalen Eingang der Wohnung kam, sah sie ihren Vater dort sitzen, mit einem Gaschlanch im Munde. Der Alte war bereits bewußtlos. Auf ihr Geschrei hin kamen Nachbarn hingeeilt und brachten dem lebensmüden Alten den Gaschlanch aus dem Munde. Dann wurde eine Ambulanz gerufen und Schwarz nach dem Harlem-Hospital überführt, wo man ihn wieder zum Bewußtsein brachte. Fräulein Schwarz erklärte, daß ihr Vater noch und seit längerer Zeit außer Arbeit sei. Dieses, zusammen mit Krankheit, habe ihn wahrscheinlich zu dem Selbstmordverluch getrieben, der ihm auch gelungen wäre, wenn Lena nicht den seltsamen Traum gehabt hätte.

Unsere Anzüge sind ausdrücklich für Euch gemacht.



Wenn wir sagen, daß in unserm Waarenlager von Adler-Rochester, „L“ System und Michael's-Stern's Kleidern Anzügen und Ueberzieher sind, welcher speziell für Euch sind, so meinen wir gerade das.

Diese Anzüge sind das Produkt der feinsten Schneider Werkstätten in der Welt — Plätze, wo Paffen eine Wissenschaft, und Schneidern eine feine Kunst ist.

In Bezug auf vielen Formen, die wir haben, sind etliche genau für Eure Mannesgröße genocht. Ein Anziehen wird beweisen, daß es die Wahrheit ist in Bezug auf diese Kleider. Ihr sollt die völlige Zufriedenheit finden in diesen berühmten Anzügen, weil bei jedem Gewand jeder später Styl im Kleinen vereinigt ist, das heißt in gutem Geschmack. Alles ist wis-

senchaftlich zugeschnitten, so daß der Kragen genau um den Hals paßt, die Schultern sind wohlgestaltet und die Linien reizend.

Ihr könnt keine größeren Auswahl von ganzbaren Farben in guten Materialien haben als unser Geschäft sie bietet.

Es wird sich für Euch bezahlen, die neuen Schattierungen in braun, blau und grau zu sehen, — die begünstigsten Farben dieser Jahreszeit.

Eine herzliche Einladung erwartet Euch hier. Wir geben den vollen Dollarwerth für jeden Dollar, den Ihr in unserm Laden ausgeben.

Unsere saumlosen Knabenschuhe sind garantiert nicht zu reißen. Wir garantiren jedes Paar, daß es sich gut hält, oder ein neues Paar frei.

Herrliche Anzüge und Ueberzieher zu \$10, \$15 und \$20. Knaben Knickerbocker Anzüge von \$2.50 bis \$7.50.

Unsere letzten Sendungen sind die neuen Style in Stetjou und Schoble Hüten, Cluett Hemden, King Quality u. Beacon Schuhe

Alexander & Willman

Die realen Kleiderhändler.

Notales.

Henry Fürstenau von Wyoming ist hier zum Besuch. Er berichtet, daß es dort dieses Jahr sehr trocken ist.

Hall Co. hat von den enthusiastischen Boosters das Lob erhalten, die besten Landstrassen zu haben zwischen Omaha und North Platte.

Die Aepferlente in Douglas Co. ist dieses Jahr sehr gut. Der Bushel Aepfel kostet 40 Cents, größere und bessere Sorten 50 bis 80 Cents.

August Voigt und Frau von Lake City, Utah kamen nach Grand Island zum Besuch. Herr Voigt hat früher viele Jahre hier gewohnt und hat eine Menge Bekannte. Er steht im Grain Geschäft und besitzt eine Reihe von Elevators.

John Tagge kehrte am vorigen Mittwoch mit seiner Familie in einem E. W. F. Studerater Automobil von einer Reise nach Lincoln zur Staats Fair, sodann nach Omaha und auf dem Rückwege nach Columbus, um daselbst den Deutschen Tag mitzufeiern, hier selbst wohlbehalten zurück.

Legten Samstag Abend fand im Hause der Brauteltern die Hochzeit des von C. Schwarz der Wellington, Kans. mit Frä. Lottie Dunlap von hier statt. Rev. Bartle trug das Brautpaar. Die Braut ist in unserer Stadt wohlbekannt und hat lange Zeit an dem Erziehungs- sowie religiösen und sozialen Leben unserer Bürgerschaft theilgenommen.

Henry Allen hat sein Heim an West 1. Straße an Hugh Johnson für die Summe von \$5000 verkauft. Er gedenkt mit seiner Familie nach Seattle, Wash. zu ziehen, nachdem er fast 38 Jahre hier gewohnt hat. Er sah Grand Island in seinen kleinen Anfängen, er sah es heranwachsen Jahr für Jahr bis zu seiner jetzigen Größe und Schönheit. George Cowton wird der Nachfolger in dem Real Estate Geschäft von Allan & Cowton.

Sheriff Dunkel reiste nach Proven Vom, um den früher hierorts wohnenden Schuhmacher Wilhelm Ewing, der irre geworden sein soll, in eine Heilanstalt zu bringen.

Die Klage der hiesigen Commercial State Bank gegen die Grand Dry Goods Co. ist durch Richter Paul zum Austrag gekommen. Die Bank hat ein Urtheil von \$7,000 gegen die Company erstritten.

Harold Prince gedenkt nächstens seine Studien auf der Universität fortzusetzen. Auch Frä. Ruth u. Mabel Sterne sind mit ihrer Mutter nach Lincoln gereist, um in die Universität einzutreten.

Georg Meuting und Frau feierten ihre Crystaline Hochzeit in einem großen Kreise von Nachbarn und Freunden. Auch die Schwester des George's kammt ihrem Gatten überraschte sie mit ihrem Besuch.

Die Hochzeit des Walter A. Lechinsky, Sohnes des L. S. Lechinsky zu St. Liborn, mit Frä. Eugenia Woodward, Tochter des L. S. Woodward daselbst, wurde letzten Dienstag gefeiert. Die Trauung fand in der dortigen katholischen Kirche statt. Nach der Feier ging es per Automobil zu der Wohnung der Brauteltern und war dies höchst eigenartig anzuschauen, man könnte sagen eine Automobil-Hochzeit auf dem Lande, ganz der Neuzeit anpassend, und doch war ein Stückchen von Althergebrachten dabei. Nämlich aus dem Braut Auto, der voraus fuhr flatterten weiße und rosa Bänder lustig heraus. Hierauf reichten sich wahrer Antowagen der Gäste. Die Fahrt nach dem Elternhause der Braut wofelbst ein prachtvoller Hochzeitsmarcierte, nahm nur wenigen Minuten in Anspruch. Nachmittags reichte das junge Ehepaar nach Grand Island, von wo sie nach Denver sich begeben wollen.

Aus Nebraska City, wird gemeldet, daß dieses Jahr die Aepferlente dort sehr groß sei, und die Preise niedrig. Viele Farmer, die keine Hülsen erhasen, pflücken sie selber und heben sie für den Winter im Keller auf.

Am letzten Sonntag feierte John Kornfeldt und Gattin ihre silberne Hochzeit, wobei es lustig herging. Schon am vorigen Tage, trafen die Gäste von Nash und Fern ein, und man braucht kaum zu erwähnen, das eine lustige Gesellschaft beizammen saß. Unzählbare überreicht, auch da konnte man sehen, wie sehr das Ehepaar beliebt ist. Des Nachmittags wurde mit gutem Spiele und Erfrischung, sowie mit guter Erheiterung vollbracht, is der Photographiekasten die Versammlung zu Ordnung rief, und die Gesichter der Gäste hinein schob, was vortreflich gelang ist. Darauf wurde man zur Tafel geladen, auch hier konnte man sehen, daß die gute Hausfrau keine Mühe und Arbeit gescheut hatte. In Folge dessen war die Zeit schon zu früh heran gerückt, da schon etliche Gäste ihre Heimreise nach Grand Island vorzuziehen mußten, aber wie erlaunte, man als Herr Kornfeldt am Bahnhof noch, wie man in Deutsch sagt, einen (Two Step) gab wobei ihm großes Lob gesollt wurde. So wurde dann der Abend mit heitere Stimmung bis in die späte Nacht vollbracht, und jeder fühlte wohl gewiß, eine herrliche Zeit erlebt zu haben. Wollen wir hoffen, daß die goldene Hochzeit in derselben Weise gefeiert wird, und dieselbe vergnügte Stunden sich wiederholen.

Die schottischen Freimaurer von Omaha haben beschlossen, einen Tempel zum Kostenpreise von \$150,000 zu errichten.

Den offiziellen Berichten nach ist Maine „Nash“ geworden mit die Kleinigkeit von 26 Stimmen. Es wurden etwa 130,000 Stimmen abgegeben.

Ausgezeichnete Anzüge u. Ueberzüge von \$10 bis \$15.

Klaupflege bei Kindern.

Bei andauernder Stallhaltung nützen sich die Klauen der Kinder nicht von selbst ab. Infolgedessen werden sie zu lang oder es kommt zu Mißbildungen. Daher treten die Thiere meist nur mit dem Ballen auf, und das Gehen und Stehen wird ihnen sehr beschwerlich. Es ist daher notwendig, auf die Klauenbildung sorgfältig zu achten. Sind sie lang, müssen sie beschnitten werden. In der Regel ist das Beschnitten der Klauen alle 5-6 Monate erforderlich. Meist ommt auch eine Doppelschle vor, die eine jauchige, modrige Flüssigkeit enthält. Die alte Sohle muß daher auch entfernt werden.

Zur Klauenpflege ist bei Zugrinnern auch der Beschlag nötig, namentlich im Winter. Bei Glatteis müssen die Klaueneisen noch mit Stollen versehen werden. Ein Stollen genügt. Der Beschlag muß alle 2 Monate erneuert und stets von einem undigen Schmied mit der größten Sorgfalt ausgeführt werden.

Auch für Rastkaffee sollte Vorsicht bei Witterung der Biskette sein. Ihre eigene Sicherheit ist die Hauptsache, nicht der Verkauf der Rastkaffee angelehrt waghalsiger Leistungen.

Wenn alles das eintrifft, was die Schwarzscherer und von der beworstenhendey Kartoffelente erzählen, so dürfte das vollstümliche Knollengewächs demnach nur noch von Feinschmeckern als Delikatesse genossen werden.

Ein Richter in Oklahoma hat eine Frau dafür bestraft, daß sie einer kranken Freundin Biskette brachte. Man sieht, daß das von den Wählern Oklahoma verlangte Rückberufungsrecht doch eine gewisse Ursache hatte.

Der Springfelder Distrikt der Epworth League forderte den Präsidenten auf, die Abhaltung des Internationalen Brauertages in Chicago zu verbieten. Der unfreiwillige Sumor ist immer noch der Helle.